



Landeskuratorium  
Landwirtschaftliche Familienberatung  
in Bayern e.V.  
Schlegelleithe 3  
91320 Ebermannstadt  
Tel. (0 91 94) 79 67 67  
(01 71) 30 19 98 8  
Fax (0 91 94) 79 67 29  
E-Mail: lfb-bamberg@t-online.de

## **Jahresbericht 2011 des Landeskuratoriums Landwirtschaftliche Familienberatung in Bayern e. V.**

Das Landeskuratorium Landwirtschaftliche Familienberatung in Bayern ist ein Zusammenschluss von Landwirtschaftlichen und Bäuerlichen Familienberatungsstellen in Bayern in Trägerschaft der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und der Katholischen Kirche in Bayern.

Das Landeskuratorium Landwirtschaftliche Familienberatung in Bayern unterstützt seine Mitgliedseinrichtungen in finanzieller und ideeller Weise bei der Bewältigung ihrer Aufgaben, wie es in der Satzung festgelegt ist.

Die Aufgabe dieser Einrichtungen ist es, Menschen aus der Landwirtschaft bei der Bewältigung wirtschaftlicher und familiärer Probleme zu unterstützen.

In der Landwirtschaft sind betriebliche und familiäre Belange eng miteinander verknüpft, so können Zukunftsfragen ohne Berücksichtigung der sozialen und persönlichen Situation auf den Höfen nicht gelöst werden.

Den betroffenen Familien und Einzelpersonen soll durch Information und Beratung Hilfe zur Selbsthilfe gegeben werden. Das geschieht vertraulich durch telefonische Beratung, durch Hofbesuche und andere Beratungsformen.

Sie sind für die Ratsuchenden neutrale Ansprechpartner und arbeiten unabhängig von offiziellen staatlichen und anderen Beratungsstrukturen und ergänzen bestehende Angebote.

In den Mitgliedseinrichtungen arbeiten ca. 85 ehrenamtliche Mitarbeiter und 4,5 Vollzeit-Arbeitskräfte in 7 Beratungseinrichtungen auf Bayern verteilt.

Mit einem Gesamtkostenaufwand von fast 494.000,-- € finanzieren die Kirchen in Bayern den größten Anteil von ca. 404 000,-- €. Das Landwirtschaftsministerium förderte die Beratungseinrichtungen in Bayern in einer Höhe von 90.000,-- €.

In den Einrichtungen wird eine hochqualifizierte Arbeit im Haupt- und Ehrenamt geleistet. Eine Telefonpräsenz von mindestens 8 Stunden in der Woche wird von jeder Stelle angeboten und sichergestellt.

Die Beratungsarbeit fand überwiegend vor Ort auf den Höfen und in den Beratungsstellen statt, immer mehr suchten auch anonym am Telefon Beratungskontakt. Viele Fälle erstreckten sich über ein Jahr und noch länger. In den seltensten Beratungsfällen ist es mit einem Gespräch erledigt. Im Durchschnitt musste mit 9 - 13 Beratungsgesprächen gerechnet

werden. In schwierigen Fällen werden die betroffenen Familien in bis zu 40 - 70 Stunden in Beratungsgesprächen begleitet.

Bayernweit wurde in der Beratung über 220-mal mit anderen Organisationen und Beratungseinrichtungen kooperiert bzw. wurde mit hinzugezogen. Überwiegend sind das Bauernverband, Landwirtschaftsämter, Steuerberater, Notare, Eheberatung, Suchtberatung, Rechtsanwälte, Sozialversicherungsträger, Ärzte und Psychologen.

Die Arbeit des Landeskuratoriums erstreckte sich noch in vielen Aktivitäten. Es fanden eine Vollversammlung und einige Vorstandssitzungen statt; in ihnen wurden auch Überlegungen gestartet, wie alternative Geldquellen zur Unterstützung der Finanzierung der Beratungseinrichtungen gefunden werden können.

In zahlreichen Veröffentlichungen wie Lw. Wochenblatt, Tages- oder Kirchenzeitungen und in Vorträgen wurde die Arbeit der Landwirtschaftlichen Familienberatungen vorgestellt. Zu zahlreichen Vorträgen wurden die Beratungseinrichtungen angefragt und wirkten so präventiv mit bei VLF, BBV-Ortsbäuerinnen, KLB–Landfrauenbildungstage, Maschinen- und Betriebshilfsring und bei dem Ausbildungskurs für Lehrherren in Ofr., Ufr., Opf. Die Vorträge wurden angeboten zu den Themen: „Glückliche Familie - erfolgreicher Betrieb“, „Fit für den Generationenwechsel“, „Hofübergabe - Zusammenleben der Generationen“, „Belastungen auf dem Bauernhof und deren Bewältigung“, „Miteinander reden - einander verstehen“, „Die finanziellen Warnsignale auf dem Hof“, um nur einige zu nennen.

Einige Beratungsstellen wirkten auch mit bei den religionspädagogischen Seminaren der Landwirtschaftsschulen, wo die Themen Kommunikation und Generationskonflikte mit den Studierenden behandelt wurden. An Hand von Beispielen und eigenen Konfliktfeldern wurden Lösungswege erarbeitet.

Frau Beuer und Herr Kroder hatten Kontakte zur Präventionsabteilung des Sozialversicherungsträgers zum Thema „55 plus – Hofübergabe“. Hier soll noch enger zusammen gearbeitet werden.

Die BFB Augsburg bot ein Seminar für außerfamiliäre Hofnachfolge an, zu dem auch viele Mitarbeiter aus anderen LFB's aus Bayern teilnahmen.

Ein besonderes Erlebnis war der Kontakt und Besuch mit den Bayerischen Mitarbeitern der LFB's bei den landwirtschaftlichen Lebensberatern in Südtirol. Der Austausch und die gemeinsame Fortbildung verschafften einen größeren Einblick in die jeweilige Situation der bäuerlichen Lebenswelt und in deren Familien. Der gemeinsame Austausch soll nach Wunsch der Teilnehmer ausgebaut und vielleicht durch Teilnehmer aus Österreich erweitert werden.

In Treffen der hauptamtlichen Leiter der LFB's wurde die Arbeit ausgetauscht und besprochen, wie noch mehr miteinander kooperiert werden kann. Es wurde auf bayerischer Ebene weiter gearbeitet, wie die Standards und Qualitätsmerkmale angeglichen und verbessert werden können. Die katholischen Beratungseinrichtungen planen und organisieren eine gemeinsame bayernweite neue Ausbildungsgruppe, mit dem von ihnen erarbeiteten Ausbildungskonzept. Die Vorbereitungen sind angelaufen, Ausbilder und

Beleghäuser sind vorbestellt. Die Werbung von neuen Mitarbeitern läuft und nach einem Infotag soll der Ausbildungsbeginn im Herbst 2012 liegen.

Das Landeskuratorium bzw. die Beratungseinrichtungen sind auch überregional in verschiedenen Gremien und Gruppen eingebunden und aktiv.

Die Bundesversammlung der Landwirtschaftlichen Familienberatungen und Sorgentelefone fand in Freckenhorst in der LVHS statt. Hier wurde an dem Thema;“ Familienunternehmen und ihre Systeme“ von Torsten Groth vom Management Zentrum Witten & Wittener Institut für Familienunternehmen gearbeitet.

Es wurde auch die Möglichkeit vorgestellt, dass die Mitarbeiter der LFB-Stellen über den Beraterverband IALB ein CECRA Basiszertifikat als Berater erwerben können, wenn sie die vorgeschriebenen Ausbildungsmodule belegen und nachweisen können.

Es wurde eine BZI Veranstaltung des Bundesverbandes in Marienthal zum Thema:“ Die moderne Unternehmerfamilie – Risiko oder Kraftquelle für landwirtschaftliche Betriebe“ angeboten. Die bundesweiten Fortbildungen werden auch von zahlreichen Mitarbeitern aus den Bayerischen LFB's besucht und wahrgenommen.

In regelmäßigen Supervisionen und Fortbildungsseminaren wird die Qualität der Mitarbeit sichergestellt und es werden neues Sachwissen und neue Beratungsmethoden vermittelt.

Es wurden in den einzelnen Beratungsstellen Fortbildungsthemen angeboten wie:

Grenzerfahrung - Herausforderung zur Freiheit, Persönlichkeitsstörungen - der schwierige Mensch, Hofübergabe mit Herz und Verstand, „Familienunternehmen in der systemischen Beratungsarbeit und Arbeitslosengeld II für Landwirte, um nur einige zu nennen.

Das Landeskuratorium war mit etlichen Infoständen, wie an der Mainfranken -Messe und am Johannitag in Triesdorf vertreten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter betreuten jeweils den Stand. Die Evangelische Familienberatung war auch mit einem Stand auf dem Hesselberger Kirchentag dabei.

Das Landeskuratorium hat die Abwicklung der Fördergelder von 2011 vorgenommen und an die Einrichtungen bestimmungsgerecht weitergeleitet.

Im Jahr 2011 wurden bayernweit 632 selbstständige Haushalte beraten, die mit über 1119 Personen an der Beratung beteiligt waren. Es waren ca. 60% der Frauen und 40% der Männer, die den Beratungskontakt neu aufnahmen.

Die Mehrzahl, 68 % der Anrufer, waren Haupterwerbsbetriebe.

Dabei war der Beratungsanlass mit 60 % aus persönlichen und familiären Problemen und 40 % suchten wegen betrieblichen und finanziellen Problemen den Kontakt.

Im letzten Jahr ist der Beratungsbedarf gleich geblieben, wobei sich die Problemstellungen mehr auf familiärer Problematik hin erstrecken. Der psychische Druck auf die landwirtschaftlichen Familien steigt weiter stark an.

Die Fördermittelverteilung wurde anteilmäßig auf die einzelnen Beratungseinrichtungen umgelegt, auf der Basis von 200,-- € je zu beratenden Haushalt. Die Fördermittel wurden in drei Teilbeträgen ausbezahlt.

Jede Einrichtung hat sich verpflichtet, eine ordnungsgemäße Verwendung der Mittel vor Ort nachzuweisen und dem Landeskuratorium Landwirtschaftliche Familienberatung in Bayern e.V. einen Prüfbericht von ihrem Haushalt von einem unabhängigen Prüfer vorzulegen. Das Landeskuratorium deckt seine eigenen Unkosten über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Die Geschäftsführung und die Vorstandsarbeit werden ehrenamtlich geleistet.

Durch die finanziellen Engpässe bzw. Einsparungen der Kirchen, ist eine staatliche Förderung notwendig, damit die Arbeit der Beratungseinrichtungen weiterhin in guter Weise geleistet werden kann. Die Augsburg BFB ist von akuten Finanznöten geplagt, weil die Spendengelder nicht mehr so gut fließen und die Diözese sich nur mit einem begrenzten Finanzrahmen an den Kosten beteiligen.

### **Telefonbereitschaft der Beratungsstellen:**

Landwirtschaftliche Familienberatung der Erzdiözese Bamberg: Mi u. Fr 8:30 - 13:00 Uhr

Bäuerliche Familienberatung der Erzdiözese München-Freising: Mo 8.30 - 12.30 Uhr,  
Mi 8.00 - 12:00 Uhr

Bäuerliche Familienberatung Diözese Augsburg e.V.: Mo – Do 8:00 – 10:00 Uhr

Bäuerliche Familienberatung der KLB Diözese Passau: Di durchgehend 8:00 - 17:00 Uhr

Landw. Familienberatung Diözese Würzburg: Mo – Do 8:00 -12: 00 und 14:00 -16:00 Uhr,  
Fr 8:00 - 10:00 Uhr

Landw. Familienberatung der Evangelischen Kirche in Bayern

Landw. Familienberatung Diözese Eichstätt: Mo - Do 8:00 - 12:00 Uhr

Ebermannstadt, Mai 2012

Fritz Kroder

Vorsitzender des Landeskuratoriums  
Landwirtschaftliche Familienberatung in Bayern e. V.

Aus der nachfolgenden Statistik sind die wesentlichen Daten und Punkte, sowie Problemstellungen des Beratungsgeschehens zu entnehmen:

## Auswertung Beratungsfälle auf bayrischer Ebene - Jahr 2011

		Gesamt- anzahl
<b>Beratungsanlass Erstkontakt</b>		
<b>Problemtyp:</b>	Familiäre Probleme	<b>242</b>
	Gesundheitliche Probleme	<b>39</b>
	Persönliche Probleme	<b>19</b>
	Betriebliche Probleme	<b>57</b>
	Finanzielle Probleme	<b>54</b>
	Wirtschaftliche Probleme	
	Sonstige	<b>3</b>
	Keine Angabe	
		<b>414</b>
<b>Neu-Kontaktaufnahmen durch ...</b>		
<b>Geschlecht:</b>	Frauen	<b>148</b>
	Männer	<b>99</b>
	Keine Angabe	<b>16</b>
		<b>263</b>
<b>Beratungsfälle zu Beratungstyp</b>		
<b>Beratungstyp:</b>	Einmaliger Kontakt	<b>6</b>
	Kurzberatung	<b>121</b>
	Beratung	<b>207</b>
	Beratung xxl	<b>82</b>
	Keine Angabe	
		<b>416</b>

<b>Beteiligte Personen / Generationen</b>		
	Beratungsfälle	<b>416</b>
	Personen gesamt	<b>1802</b>
	Beteiligte Personen	<b>1119</b>
	Haushalte	<b>632</b>
<b>Kooperationen</b>		<b>222</b>
<b>Beratungsfälle zu Betriebstyp</b>		
<b>Status:</b>	Haupterwerb	<b>282</b>
	Nebenerwerb	<b>74</b>
	Landwirtschaft aufgegeben	<b>34</b>
	Hofabkömmling	<b>10</b>
	Hofnachfolger	<b>3</b>
	Hofsucher	
	Altenteiler-Rentner	<b>2</b>
	Gewerbe / Sonst. / Keine Angaben	<b>11</b>
		<b>416</b>
<b>Beratungsfälle zu Kontaktvermittlung:</b>		
<b>Kontakt über:</b>	Persönliche Kontakte	<b>49</b>
	Früherer Klient	<b>55</b>
	Klientenempfehlung	<b>12</b>
	LW-Wochenbl., Allg. Bauernblatt, Fachpresse	<b>29</b>
	Tageszeitung	<b>1</b>
	Bauernverband	<b>37</b>
	Homepage	<b>31</b>
	Vorträge / Veranstaltungen	<b>23</b>
	Amt für Landwirtschaft / Landratsamt	<b>23</b>
	Diözese / Kirche / Pfarrer / Kirchenzeitg.	<b>14</b>
	Diakonie / Caritas / Organisationen	<b>10</b>
	Beratungsstellen, Fachberatungsdienst, LSV	<b>18</b>
	Psychologische Beratungsstellen	<b>5</b>
	Sozialversicherungsträger	
	Prospekte / Flyer	<b>20</b>
	Dorfhelferinnen / Maschinenring / BHD / DHW	<b>13</b>
	Steuerberater	<b>4</b>
	Rechtsanwalt	
	Gläubiger	<b>3</b>
	LVHS / Diözesane Bildungshäuser	<b>3</b>
	LFB / andere LFB / Fam.& Betrieb	<b>3</b>
	VKL-Mitgl., KLB / KLJB / Verbände	<b>16</b>
	Öffentlichkeitsarbeit LFB, KLB, VKL	<b>15</b>
	Keine Angabe / Sonstige	<b>126</b>

<b>Auswertung Problemstellungen</b>		
<b>Beratungsfälle zu Problemtypen:</b>		
	Familiäre Probleme	<b>513</b>
	Betriebliche Problemstellungen	<b>166</b>
	Gesundheitliche Probleme	<b>125</b>
	Finanzielle Probleme	<b>96</b>
	Persönliche Probleme	<b>69</b>
	Wirtschaftliche Probleme	
	Sonstige	<b>13</b>
<b>Beratungsfälle zu Problem:</b>		
	Generationskonflikte	<b>168</b>
	Kommunikationsprobleme	<b>20</b>
	Unsicherheit, Minderwertigkeitsgefühl	<b>9</b>
	Psych. Probleme, depress. Ängste	<b>72</b>
	Betriebsentwicklung	<b>67</b>
	Ehekonflikte, Partnerschaft, Sexualität	<b>119</b>
	Schulden	<b>43</b>
	Arbeitsüberlastung	<b>38</b>
	Krankheit	<b>31</b>
	Streit mit Geschwistern, Verwandten	<b>7</b>
	Hofaufgabe	<b>17</b>
	Hofsuche	<b>1</b>
	Finanzielle Sorgen und Probleme	<b>20</b>
	Hofübergabe	<b>74</b>
	Isolation in Dorf und Familie	<b>7</b>
	Familiäre Verstrickungen	<b>51</b>
	Single-Dasein	<b>7</b>
	Suchtprobleme	<b>16</b>
	Trennung/Scheidung	<b>19</b>
	Rechtsstreit	<b>7</b>
	Alterssicherung	<b>18</b>
	Erbengemeinschaft	<b>8</b>
	Erbstreit	<b>15</b>
	Konflikte u. Probleme mit Dritten	<b>12</b>
	Erziehungsprobleme, Sozialverh. Kinder	<b>7</b>
	Gewalt, Missbrauch	<b>23</b>
	Pflegebedürftigkeit	<b>7</b>
	Suizid, -gedanken	<b>9</b>
	Persönliche Probleme	<b>25</b>
	Todesfall / Unfall	<b>20</b>
	Arbeitslosigkeit	
	Zwangsvollstreckung	
	Sonstige finanzielle Probleme	<b>10</b>
	Sonstige gesundheitliche Probleme	<b>2</b>
	Sonstige betriebliche Probleme	<b>5</b>
	Sonstige familiäre Probleme	<b>17</b>
	Sonstige Probleme	<b>6</b>

